

3. Leseputt, stehender Engel mit einem Kissen in den Händen, auf rundem Sockel mit Löwenpranken und Akanthusblättern am Torus. Lindenholz, Naturfarbe, von Giovanni Giuliani. (Vgl. Museum, S. 223, Modell n. 105.) H. 183 cm. (Abb. 104.)

4. Relief, Holz, gelblichgrün gestrichen, Durchzug durch das Rote Meer, wahrscheinlich von einem barocken Seitenaltar der Stiftskirche; Anf. des XVIII. Jhs., oval. Br. 148 cm, H. 190 cm (übertragen ins Museum).

5. Gegenstück, das blutige Opfer des alten Testaments (übertragen ins Museum).

6. Zwei Leuchter, Holz, versilbert und vergoldet, reich geschnitzt; drei Akanthusvoluten, aus denen Engel hervorgewachsen, tragen als Füße einen birnförmigen mit Akanthusblättern belegten Knauf; auf diesem stehen drei mit dem Rücken aneinandergelehnte Putten mit Festons, ein dreifacher Blattkelch darüber trägt die Tropfschale; mittelgute Arbeit vom Ende des XVII. Jhs. (übertragen ins Museum).

Abb. 104

Konvent-
gebäude

Neues Konventgebäude.

An diesen ältesten Baubestand, der sich um den Kreuzgang gruppiert, schließt sich gegen Süden eine jüngere Baugruppe, die einen annähernd quadratischen Hof, das sogenannte „Prioratsgärtlein“ gleichmäßig in zweigeschossigen Trakten umschließt. (Vgl. Baugeschichte, S. 16, Reg. 57, 64, 66).

Der Süd- und Westtrakt öffnen sich gegen den Hof in rundbogigen Arkaden auf quadratischen Pfeilern mit gratigen Kreuzgewölben. Im nordwestlichen Eck stellt ein eingeschossiger runder Einbau mit rot gestrichenem Blechdach die Verbindung zwischen dem Arkadengang und dem Durchgang zum Kreuzgang her. Im ersten Stock Lisenen mit segmentförmigen Blindbogen, in denen rechteckige Fenster mit einfacher Umrahmung sitzen. Hohlkehlegesimse; grünliche Färbelung, Ziegeldach. Über dem Westtrakt Dachreiter, in dem das sogenannte Konventglöckchen (siehe S. 276) hängt, mit hohem Zwiebelhelm; schwarz gestrichene Blecheindeckung. Im südlichen Arkadengang Inschrifttafel aus rotem Marmor: *Structuram hanc quadratam habitationi religiosorum accomodam inchoavit d. Christophorus abbas anno 1637 complevit opus feliciter d. abbas Michael Anno 1642 Urbano VIII. Ferdinando III. ecclesiam Xti atque imperium Romanum cubernantibus* (sic).

Konvent verbunden. Begonnen von Paul Schönerer (1601—1613), vgl. Reg. 49, eingedeckt 1650 (vgl. Reg. 69), Restaurierungsarbeiten 1688 (Reg. 119).

Bibliothek

Äußeres: Gelblich gefärbelt. An der südlichen Front zweiarmige Freitreppe, unter dem Podest rundbogige Grotte, davor Architekturfragmente gärtnerisch verwendet; rechteckige Türe mit Giebelverdachung. Hohe, glatte Stirnmauer, durch die der Dachgiebel verdeckt wird, ohne Beziehung zu den Seitenfronten, flankiert von gekuppelten Pilastern mit Kompositkapitälern; der Mittelteil leicht konkav eingezogen. Hohe Attika mit einer eine Balustrade nachahmenden Felderteilung, in der Mitte aus einer konkaven Einziehung hervortretender erhöhter Aufbau mit Segmentgiebel, daran Kartusche mit Doppelwappen des Stiftes und des Abtes Marian Schirmer (1693—1705, Abb. 105).

Abb. 105

Inneres

Inneres: Im Erdgeschoß des westöstlichen Traktes rechteckiger Saal (derzeit Magazin), durch vier rechteckige Fenster in Segmentbogennischen erhellt, Korbbogentonne mit spitzen Stichkappen; dazwischen ovale Medaillons. Im südlichen Trakt Keller.

Im ersten Stock bildete der Südtrakt ursprünglich einen einzigen hohen Saal mit hohen rundbogigen Fenstern. Die Fensternischen und Bogenscheitel noch über der jetzigen Wölbung im Dachboden sichtbar. Auch an der



Abb. 104
Leseputt von Giovanni
Giuliani (S. 162).

Östlicher Trakt: In der Mittelachse durchlaufender breiter Gang, von der Stirnseite beleuchtet. Im Erdgeschoß beiderseits Werkstätten.

Südlicher Trakt: Im Erdgeschoß das Winterrefektorium. Langes Rechteck mit acht Fenstern an der Südseite. Tonne mit spitzen Stichkappen. (Ausmalung modern.)

Brunnen in einer Fensternische. Steinernes gebuckeltes Becken, drei Löwenköpfe als Wasserspeier, darüber als Bekrönung eine liegende Gemse (?) und das Stiftswappen, ca. 1642.

Zwei Vasen aus Holz (modern bronziert) mit je zwei Putten in Relief und einem Maskaron (weibliche Maske mit Ährenbüschel, Faunmaske mit Weintrauben). Gute Arbeit der ersten Hälfte des XVIII. Jhs. H. 102 cm.

Gemälde (Fragmente der Originale aus dem Kapitelhaus) siehe S. 192, n. 18—25.

Westlicher Trakt: Winterküche und Vorratsräume. In einer Speisekammer spitzbogiger Blindbogen mit ausgekehrter Kante, darunter vermauerter Segmentbogen mit abgefaßter Leibung.

Bibliothek.

Östlich von der Frateria; durch den zwischen Frateria und Bernardikapelle eingeschalteten Trakt (derzeit Noviziat) und durch einen Gang im ersten Stock über einen Schwibbogen mit dem